

Wohltätigkeits- projekte 2011

25 Wohltätigkeitsprojekte wurden im Jahr 2011 finanziert

Anlässlich der **Maratona dles Dolomites – Enel 2011** sind **25 Mikro-Wohltätigkeitsprojekte** finanziert worden. Von diesen wurde die beträchtliche Anzahl von 20 Projekten vom **NGO-Gruppenverband aus Belluno “Insieme si può...”** (übersetzt: zusammen schaffen wir es) durchgeführt, deren Ziele zur Gänze verwirklicht werden konnten. Die **Eingriffe für die Agrarforstwirtschaft, Mikrokredite, Gesundheit, Schule, Arbeit, Wasser und Nahrung, Notstände in Folge von Katastrophen sind in zwölf Ländern im Süden der Erde**, verteilt über vier Kontinente realisiert worden.

Das nach Budget, Ausdehnung der Eingriffszone und Anzahl der Empfänger relevanteste Projekt hat die **Agrarforstwirtschaft in Karamoja** betroffen, die nordöstliche Region Ugandas, einst ein überaus grünes Land und heute wegen der klimatischen Änderungen und der planlosen Abholzung eine trockene und ertraglose Erdfläche, in der die extreme Armut tausende Opfer fordert.

Durch die Ausbildung von Studenten und Bauern in den Techniken für eine tragbare lokale Landwirtschaft wird der einheimischen Bevölkerung geholfen, die Grundlagen zu schaffen, um die Ernte auch langfristig zu garantieren. Die Auswirkungen auf das betroffene Gebiet, die Gemeinschaft und die Dörfer waren so positiv, dass es bereits möglich war, die landwirtschaftlichen Ressourcen aus der Ernte des vorigen Oktobers (2011) zu optimieren und die elf Silos von “Insieme si può...” mit mehr als **140 Tonnen Sorghumhirsen und Mais** zu füllen, die ausreichend sind, um den **Nahrungsmittelbedarf der mehr als 5000 Empfänger der Initiative für ein ganzes Jahr zu decken**.

Durch “Insieme si può...” und “Maratona dles Dolomites – Enel” konnten in ausgedehnten Zonen der Karamoja-Region extreme Hungernot und Unterernährung besiegt werden. Angesichts der Resultate bitten die Menschen der Dörfer und Gemeinschaften in der Nähe der Eingriffszonen um Teilnahme am Projekt: wir werden uns dafür einsetzen, dass so vielen Einwohnern der Karamoja wie möglich, das Recht auf Nahrung gewährleistet wird.